Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 18. | Lincoln, Neb., Donnerstag, 2. December 1897 | No. 28.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Abberufung Patenotre's.

Washington, 25. Nov. Der französische Botschafter M. Patenotre hat von seiner Regierung ein Kabelgramm erhalten, durch welches er angewiesen wurde, am nächsten Sonnabend nach Paris abzureisen. Demgemäß wird er am Freitag dem Präsidenten McKinley seine Abberufungspapiere überreichen und am nächsten Tage auf dem Dampfer La Champagne von der französischen Linie abfahren.

Illinois.

Chicago, 24. Nov. Richter Gary kündigte heute endgültig an, daß er den Fall Lueigert's übernehmen und am nächsten Montag mit dem Verhör beginnen würde.

Peoria, 24. Nov. Joseph Köhler, seit dreißig Jahren Hausknecht in diesem hiesigen Hotel ist soeben nach einem Hospitale gebracht worden. Vor seiner Ueberführung veranlaßte er die Durchsuchung eines Aschfasses in seinem Zimmer, welches eine große Summe in Gold, dem Berichte gemäß mehrere Tausend Dollars, enthielt.

Die Streiklage.

Joliet, 24. Nov. Die hiesige Conferenz zwischen den streikenden Kohlengräbern und den Grubenbesitzern des nördlichen Illinois hat zu gegenseitigen Concessionen geführt. Die Lohnscala wurde zur Zufriedenheit ausgeglichen. Die wichtigste Forderung der Kohlengräber, daß die Scala nur auf einer Brutto-Gewichts-Basis bezahlt werden sollte, wurde nicht gänzlich geordnet, obgleich viele der Grubenbesitzer diesen Punkt einräumten. Man kam schließlich überein die Frage, den Bergleuten der verschiedenen Schachte zur Abstimmung vorzulegen.

Alle Gruben, in denen der Brutto-Gewichts-Plan zugestanden wurde, werden wahrscheinlich in dieser Woche wieder in Betrieb gesetzt und in den diese Forderung verweigernden Schachten der Streik fortgesetzt werden.

Noch kein Ende des Streiks

Spring Valley, 25. Nov. Die 1500 Kohlengräber dieses Distriktes verwarfen gestern einstimmig den auf der Conferenz zu Joliet zwischen Grubenbesitzern und Vertretern der Streiker ausgemachten Plan. Derselbe bestimmt eine Wiederaufnahme der Arbeit bei 60 Cents oder 4 Cents unter der Scala und die Annahme des Bruttogewicht-Systems. Von den Kohlengräbern zu Ladd und Marquette wurden gestern ähnliche Schritte gethan. Man glaubt, die Bergleute würden eine Rate von 62 1-2 Cents annehmen.

Iowa.

Ein Dorf fast gänzlich eingeäschert.

Des Moines, 24. Nov. Ein heute früh zu Collins, Story County, ausgebrochenes Feuer zerstörte fast den ganzen Ort. Der Verlust beträgt circa $80,000.

New Jersey.

Nach dem Lande der Pyramiden.

Saratoga, 24. Nov. Der vom Präsidenten McKinley zum Mitgliede des internationalen Gerichtshofes in Aegypten ernannte Richter George E. Batcheller von Saratoga wird am 11. December mit seiner Familie von New York nach Kairo, dem Wohnort seines künftigen Gerichtsbezirks abreisen.

New York.

Der Thorn-Prozeß.

Long Island City, 24. Nov. Als Martin Thorn heute Morgen ins Gerichtszimmer kam und, wie er es immer thut, nach der Gallerie hin blickte, wo die Frauen sitzen, traf sich sein Blick mit dem seiner Schwester. Er wandte schnell den Kopf weg, gab aber sonst kein Zeichen der Wiedererkennung oder Begrüßung. Es war das erste Mal, daß ein Verwandter der Hauptpersonen im Guldenfuppe Mordprozeß im Gerichtssaale erschienen war. Thorn's Schwester ist eine kleine Frau, deren Gesicht die Familienähnlichkeit zeigt. Sie befand sich in Begleitung ihres Mannes, John Menkin, eines ehemaligen Arbeiters, der in der Stadt New York lebt.

Distriktanwalt Young kündigte an, daß Frau Nack ihr Zeugniß wiederholen würde, worin sie Thorn sowohl der Ausführung als auch der Ausheckung des Mordplanes anklagt. Sie wird wahrscheinlich heute Nachmittag auf den Zeugenstand kommen. Es werden dann noch einige Zeugen vernommen werden, welche das Zeugniß der Frau Nack bekräftigen und gedenkt die Staatsanwaltschaft so bis Morgen Abend mit ihrer Seite fertig zu sein.

Dann wird Thorn's eigenes Zeugniß kommen, das dieses Mal wahrscheinlich den wichtigsten Theil des Prozesses bilden wird. Auch die Vertheidigung hat nur wenige Zeugen, so daß man mit Gewißheit auf eine Beendigung des Prozesses im Anfange nächster Woche rechnen kann.

Das Zeugniß heute Morgen war im Interesse der Identifizirung der Leiche als die Guldenfuppe's. Drei oder vier „Bad Arbeiter", welche mit ihm zusammen gearbeitet hatten, beschrieben die Merkmale, durch die sie seinen verstümmelten Körper erkannt hatten.

Thorn's Anwalt gab die Identität zu und stellte kein Kreuzverhör mit den Zeugen an.

Coroner Tuthill bezeugte das Vorhandensein einer Stichwunde im Herzen, die wahrscheinlich Guldenfuppe's Tod herbeigeführt hätte. Das Publikum war enttäuscht, weil die verstümmelten Körpertheile nicht im Gericht vorgezeigt wurden.

Dann kam Frau Mary Hattet vor, welche bisher noch nie verhört worden war. Sie hatte an Thorn und Frau Nack die Woodside Cottage vermiethet. Sie sagte, Thorn habe sich als der Besitzer eines Schuhladens in Long Island City, Namens Breton ausgegeben und Frau Nack als seine Frau bezeichnet.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Heftige Erdbeben.

Berlin, 24. Nov. Aus Thüringen eingetroffene Depeschen melden, daß in den dortigen Bergdistrikten Erdbeben stattgefunden haben, welche den bekannten Eisenbahn-Viadukt des Gölzsch-Thales derartig beschädigten, daß derselbe für die nächste Zeit für den Verkehr nicht gebraucht werden kann.

Berlin, 24. Nov. Die deutsche Kaiserin eröffnete heute einen Wohlthätigkeits-Bazar für die von der Ueberschwemmung Heimgesuchten Schlesiens.

Die in China zu vereinigenden Seestreitkräfte.

Berlin, 24. Nov. Die Ernennung des Kontre-Admirals von Diedrichs zum Commandeur der combinirten deutschen Geschwader in chinesischen Gewässern sowie diejenige des Prinzen Heinrich von Preußen zum Befehlshaber des zweiten deutschen Geschwaders an der Küste Chinas, bestehend aus den Kreuzern Kaiserin Augusta, Deutschland und Gefion, welche drei Schiffe wahrscheinlich gegen den 10. Dezember nach Kiao-tschou absegeln werden, wird amtlich bestätigt.

Die daselbst bereits versammelte deutsche Kreuzer-Division steht unter Befehl des Kontre-Admirals von Diedrichs und besteht aus dem Flaggenschiffe Kaiser mit 664 M., den Kreuzern zweiter Klasse Irene und Prinzeß Wilhelm mit je 258 M. und dem Kreuzer dritter Klasse Arcona mit 267 M. Besatzung.

Die „Kaiserin Augusta" ist ein Kreuzer erster Klasse mit 427 M., die „Deutschland" ein Schlachtschiff zweiter Klasse mit 688 M. und der „Gefion" ist ein Kreuzer zweiter Klasse mit 312 M. Besatzung.

Berlin, 24. Nov. Herzog Ernst Günther von Schleswich-Holstein, Bruder der deutschen Kaiserin, ist heute plötzlich erkrankt. Er leidet an Entzündung der Eingeweide.

Die Kunst als Friedensvermittler.

Berlin, 24. Nov. Auf dem Gebiete der Kunst findet neuerdings eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich statt. So hat bekanntlich Madame Rejane das Berliner Theaterpublikum im Sturm genommen. Auf speciellen Wunsch des Kaisers wird nun die Künstlerin mit ihrer Truppe ein Extra-Gastspiel im Hoftheater absolviren, und zwar in „Madame Sans Gene."

Mehr Licht über die Kiao-tschou-Affaire.

Berlin, 25. Nov. Zu der Frage der Besetzung der Hafenstadt Kiao an der Kiao-tschou-Bai an der Küste im Süden der chinesischen Provinz Schantung durch deutsche Marinetruppen ergreift heute die „Post" das Wort. Dieses Wort ist um so bedeutsamer, als es einmal von einer Stelle kommt, welche directe Verbindungen mit dem auswärtigen Amte unterhält, dann, weil es auf weitere Pläne Deutschlands ein Licht wirft.

Das Botschafterblatt sagt: „Wenn wir uns wirklich dauernd in Kiao-tschou festsetzen wollen, dann dürfte außer der Kiao-tschou-Bucht auch ein Theil des fruchtreichen Hinterlandes wünschenswerth sein."

Man sieht, der Appetit kommt auch hier mit dem Essen. Die Bucht selbst genügt nicht mehr; man hat die Augen auch bereits auf das Hinterland geworfen. Auch daß die Besetzung längerer Hand vorbereitet gewesen ist, enthüllt die „Post", indem sie sagt: „Das Hinterland ist übrigens bereits vermessen." Wann und wie, das wird nicht gesagt, daß diese Vermessungen aber nicht nur aus reinem Vergnügen an derartigen topographischen Aufnahmen geschehen sind, liegt doch auf der Hand.

Daß die Einrichtung einer deutschen Marinestation auch schon bei den jüngsten Kaiserzusammenkünften besprochen worden ist, ist ja bekannt, und deshalb ist auch ausdrücklich gemeldet worden, Rußland billige das Vorgehen Deutschlands in China.

Berlin, 25. November. Der Einfall der beabsichtigten Flottendemonstration in chinesischen Gewässern wird dem Kaiser Wilhelm zugeschrieben.

Die Plötzlichkeit der Ernennung des Admirals von Diederichs und des Prinzen Heinrich ergiebt sich aus der Thatsache, daß der Prinz erst vor einer Woche zum Marine-Inspecteur ernannt worden war, welchen Posten nunmehr der Commandeur der Kaiseryacht Hohenzollern Frh. von Bodenhausen erhalten hat.

Noch nie zuvor hat ein deutscher Prinz so fern der Heimath ein actives Commando geführt.

Die beiden Geschwader werden aus acht Schiffen mit 3000 Mann bestehen.

Es wird officiös erklärt, daß die schwebenden diplomatischen Verhandlungen zu Peking und nicht in Berlin geführt werden würden.

Oesterreich-Ungarn.

Graz in fieberhafter Erregung.

Graz, 24. Nov. Die Stadt befindet sich infolge des blutigen Kampfes zwischen Christlichsocialen und Socialdemokraten in fieberhafter Erregung. Der Tumult hatte schon auf dem Bahnhof angefangen, wo sich die Christlichsocialen versammelt hatten, um den für ihre Versammlung verschriebenen Redner, den Reichsrathsabgeordneten Julius Ofmann, zu empfangen. Sie begrüßten ihn mit „Heil!"-Rufen, während die Socialdemokraten, die sich gleichfalls eingefunden hatten, ihm „Pfui, Lueger," „Nieder mit den Christlichsocialen", entgegenriefen. Ofmann hielt dann die angekündigte Rede im „Lueger-bund", wie die Christlichsocialen spottweise genannt werden, bis die Socialdemokraten gewaltsam in das Lokal drangen und die Versammlung sprengten.

Für gestern Abend war eine Socialistenversammlung angemeldet und auch erlaubt worden, in welcher der socialdemokratische Agitator Pichler die Hauptrede halten sollte. Noch in letzter Stunde wurde die Versammlungserlaubniß zurückgezogen und den trotzdem sich einstellenden „Genossen" von der Polizei der Eintritt in das Versammlungslokal verwehrt.

Wieder ein Duell zwischen Abgeordneten.

Wien, 24. Nov. Der tschechische Reichsrathsabgeordnete Dr. Adolf Stransky, dessen Verhalten in der Sitzung des Budget-Ausschusses des Reichsraths, in der das Ausgleichsprovisorium gutgeheißen wurde, der Deutschfortschrittliche Dr. Max Menger als „kümmelhaft" bezeichnet hatte, hat Dr. Menger zum Zweikampf herausfordern lassen und dieser hat die Forderung angenommen.

Allgemeine Rauferei im Abgeordnetenhause.

Wien, 25. Nov. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses des Reichsraths übertrafen sich gestern im Hervorrufen der schmachvollsten Scenen, die bis jetzt in jener Körperschaft sich abspielten.

Der Nadau wurde diesmal durch den Antrag heraufbeschworen, daß nur eine der vielen ähnlichen Petitionen gegen die Sprachenverordnung für Böhmen verlesen und zum Druck beordert werde.

Die Mitglieder der Linken protestirten in äußerst lärmender Weise gegen den Antrag, den sie als „oppressiv und ungesetzlich" bezeichneten. Schließlich wurde der Tumult so groß, daß der Präsident des Hauses Dr. Abrahamowicz sich genöthigt sah die Sitzung aufzuheben und er verließ kurz darauf das Haus.

Die Entfernung des Präsidenten Abrahamowicz war das Zeichen für eine Scene der wildesten Unordnung.

Dr. Wolf, der Führer der Deutsch-Nationalen, kletterte zur Präsidententribüne hinauf, ergriff eine schwere Glocke und schwang dieselbe hin und her, wodurch er den herrschenden Lärm wesentlich vermehrte.

Die Glocke wurde indeß dem Dr. Wolf sehr bald durch den Abgeordneten Polocz entrissen. Während Abspielens dieser Vorgänge wurden auf allen Seiten Duellforderungen und Schmähungen gewechselt bis der Sitzungssaal einem Tollhause glich.

Eine Anzahl Jung-Tschechen und Polen stürmten auf die Präsidententribüne los und versuchten den Dr. Wolf von derselben herabzureißen, und diese hinwieder wurden durch eine Anzahl Mitglieder der Linken angegriffen, so daß eine schmachvolle Balgerei hieraus entstand.

Aber dies war nur der Beginn des Kampfes. Während der Einleitung zu demselben versetzten einige Jung-Tschechen dem Dr. Wolf Faustiebe und dies führte zu einem solchen Aufruhr daß sich daraus ein regulärer Faustkampf entwickelte der etwa eine Viertel Stunde währte. Abgeordneter Schöneter von der Oppositionspartei ergriff den Armsessel eines der Minister, schwang ihn über seinem Kopfe und stand augenscheinlich im Begriff ihn auf die Köpfe seiner nächsten Gegner niederzuschmettern, als Abgeordneter Hagenhofer ihn erfaßte und Schöneter entwaffnete.

Inzwischen hatte der Tumult derartige Dimensionen angenommen, daß es selbst dem Publikum auf den Gallerien zu toll wurde und dasselbe seiner Entrüstung über das skandalöse Gebaren der Abgeordneten durch laute Rufe von „Schmach und Schande" Ausdruck verlieh.

Ein polnisches Mitglied Herr Polacz fiel über das Mitglied Pferech her und erwürgte ihn beinahe, worauf dieser in der Hitze des Gefechtes ein Federmesser hervorzog und dasselbe öffnete. Aber er wurde von einem Collegen entwaffnet, ehe er irgend welches weiteres Unheil anzurichten vermochte.

Abgeordneter Pferech war aber schließlich durch die rauhe Behandlung, welche ihm der Abgeordnete Polacz zu Theil werden ließ und die ausgestandene Aufregung so erschöpft, daß er in Ohnmacht fiel, was den Wirrwar noch vermehrte.

In diesem Augenblick erschien Präsident Abrahamowicz wieder im Sitzungssaal, schloß aber die Sitzung nach wiederholten und vergeblichen Anstrengungen den Tumult zu unterdrücken.

Indem er die Sitzung schloß, sagte er: „Angesichts der heute im Hause vorgekommenen Gewaltacte halte ich es für meine Pflicht die Sitzung zu schließen. Wollen jene Mitglieder, die willens sind mir die Namen der gewaltthätigen Mitglieder mitzutheilen, die Güte haben in mein Amtszimmer zu kommen?"

Mehrere Mitglieder des Hauses nahmen die Einladung des Präsidenten an und infolge dessen nimmt man an, daß die Abgeordneten Schöneter, Wolf und Pferech unter der Anklage öffentlicher Prügelei verhaftet werden.

Das Haus wird heute abermals zusammentreten.

Vom Schlachtfeld im Abgeordnetenhaus.

Wien, 25. Nov. Präsident Abrahamowicz wurde gestern im österreichischen Abgeordnetenhause mit den Schmeichelnamen „Polnischer Schuft", „Schwindler", „Halunke" und „Bodeni Eunuche" salutirt. Ein Abgeordneter wurde in die Hand gestochen, ein andrer brach das Schlüsselbein, ein dritter erhielt eine schwere Kopfwunde.

Graf Badeni schaute mit der Miene höhnischen Lächelns der ganzen Rauferei zu. Abgeordneter Wolf erklärte er werde in die nächste Sitzung seinen Revolver mitbringen.

Griechenland.

Die Krisis einstweilen überbrückt.

Athen, 25. November. Die Kabinetskrisis, welche aus der Niederlage der Regierung in der Boule am Montag über die Frage der Ernennung einer Untersuchungs-Commission für gewisse Zwischenfälle des kürzlichen Krieges mit der Türkei erwuchs, ist einstweilen beendet.

Eine Zeit lang glaubte man, das Kabinet könnte genöthigt sein eine Auflösung der Boule zu empfehlen, besonders da die Führer der mannigfachen politischen Gruppen übereinzustimmen scheinen, daß die gegenwärtige Kammer der Situation nicht gewachsen sein würde.

Aber die Boule trat gestern zusammen und nahm in Folge eines Uebereinkommens zwischen den Parteien den Vorschlag, die Untersuchungs-Commission zu ernennen, an.

Nachdem die Commission ernannt worden war, vertagte sich die Kammer, um wahrscheinlich nicht eher zusammenzutreten, bis der Friedensvertrag zwischen der Türkei und Griechenland endgültig unterzeichnet worden ist.

Frankreich.

Zusammenstoß zweier Züge.

Paris, 24. Nov. Von Tarbes, der Hauptstadt des Departements Haute-Pyrenees, wird gemeldet, ein Ballastzug habe heute bei nebligem Wetter an der Bahnstation Tournay einen Passagier-Zug überholt und sei in diesen hineingefahren. Der Zusammenstoß wird als fürchterlich geschildert. Es wurden mehrere Wagen zertrümmert. Zehn Personen fanden den Tod und viele andere trugen Verletzungen davon.

Späteren Nachrichten von Tarbes zufolge wurden 12 Personen durch die Collision getödtet und 9 andere verletzt.

Mehrere der Getödteten wurden schrecklich verstümmelt.

Rußland

Petersburg, 24. Novbr. Den Mahnungen russischer Blätter zufolge sollten Rußland, Frankreich und Großbritannien Punkte in China in Besitz nehmen, um der deutschen Occupation von Kiao-Tschau auf der Halbinsel Schan-Tung das Gleichgewicht zu halten.

Spanien.

Gegen cubanische Zoll-Autonomie.

Madrid, 24. Nov. Die Handelskammern von Bilbao und Santander haben dem Premier Sagasta und dem Minister für die Colonien, Senor Moret, telegraphirt und um Schutz für spanische Produkte in Cuba ersucht.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Washington, 25. Nov. Der Danksagungstag verlief im Weißen Hause äußerst ruhig. Vormittags wohnte das McKinley'sche Ehepaar dem Gottesdienst in der Metropolitan Methodistenkirche bei, aber Frau McKinley war zu unwohl um demselben bis zu Ende anzuwohnen.

Colorado.

Fürchten die Rache der Indianer.

Denver, 26. Nov. Gouv. Adams hat den Rechtsanwalt P. C. Beaman von Denver, Charles E. Noble von Colorado Springs und Richter Joshua Walbridge von Steamboat Springs als Commission ernannt, um die kürzlichen Indianer-Unruhen in Routt und Rio Blanco County zu untersuchen.

Er verfolgt hierbei die Absicht festzustellen ob den Wildhütern irgend welche Schuld für die Tödtung der jagenden Indianer zur Last fällt.

Weder im Hauptquartier des Departements der Bundesarmee vom Colorado noch im Staatshause ist irgend welche Nachricht über die angebliche Entfernung einer Anzahl Indianer von der Utes-Reservation in Utah eingetroffen, die einem Gerüchte zufolge mit der Absicht umgehen Rache für die Tödtung ihrer Kameraden durch Wildhüter zu nehmen.

Ein heute von Craig in Colorado eingetroffenes Schreiben an die „Times" berichtet, daß dortige Ansiedler auf alle Eventualitäten vorbereitet sind. Man habe die ganze Zeit befürchtet, daß die Indianer vielleicht Rache zu nehmen suchen würden.

California.

San Francisco, 25. Nov. Eine von Honolulu hierhergelangte Nachricht hat unter den Freunden der 16 jungen Männer, welche kürzlich von diesem Hafen auf dem Schoner Sophia Sutherland abgesegelten, um auf den Solomon-Inseln Schätze zu suchen, bedeutende Aufregung verursacht. Der Führer des kleinen jetzt vermuthlich in der Südsee kreuzenden Fahrzeuges ist Capt. Sorrenson, welcher den Angaben Ex-Konsuls Churchill von Apia zufolge, einen schlimmen Ruf als Seeräuber und Plünderer der Eingeborenen auf den Inseln im mittleren Pacific Ocean hat. Als die „Sophia Sutherland" Apia erreichte, wurde sie einer gründlichen Durchsuchung unterworfen, während welcher Sorrenson als derjenige identificirt wurde, welcher eine ähnliche Schätze suchende Expedition von Melbourne, die er sehr schnell in eine reguläre Seeräuberpartie verwandelte, geführt hatte. Im Jahre 1884 wurde er von dem britischen Kriegsschiffe „Dart" aufgehoben und darauf 10 Jahre ins Gefängniß gesetzt. Seit der Zeit hatte man nicht von ihm gehört, aber jetzt befindet er sich thatsächlich im Commando von einer Gesellschaft von Californiern, welche seiner Geschichte von dem fabelhaften Reichthum der Solomon-Inseln Glauben schenkten.

Mittelst Luftballon nach Klondike.

San Francisco, 25. November. Der Superintendent Hiram S. Marim von der Atlantic und Pacific Arctal Navigation Co giebt bekannt, die Gesellschaft sei jetzt mit dem Bauen eines Luftschiffes beschäftigt, in welchem, wie man erwartet, die Reise nach dem Klondike gemacht werden kann. Er bemerkte:

„Wenn alles Nothwendige an Bord des Schiffes ist, wird dasselbe 5000 Pfund wiegen. Wir werden ungefähr ein Gewicht von einer Tonne an Passagieren und Provisionen an Bord nehmen können.

„Die Ausdehnungen des Schiffes werden sein: Cylinder 38 Fuß 2 Zoll im Durchmesser, 90 Fuß in der Länge, Länge des vorderen Kegels 50, Länge des hinteren Kegels 45 Fuß, Gesammtlänge 158 Fuß. Der eingenommene Raum wird 106,000 Cubicfuß betragen. Die Triebkraft wird eine 16 Pferdekraft starke Naphtamaschine sein, welche aus Aluminium bestehen soweit dies Metall gebraucht werden kann und insgesammt 900 Pfund wiegen wird. Das Gasoline wird in von Kisten umschlossenen Behältern aufbewahrt werden. Diese werden eine genügende Menge fassen, um das Schiff ohne Auffüllung um die Erde treiben zu können. Der Ballon wird doppelt sein und der Raum zwischen den beiden Wänden durch Wasserstoff gefüllt werden. Das Gas wird in getrennten Abtheilungen eingeschlossen sein und den oberen Theil des Cylinders und die Kegel füllen. Wir hoffen eine Fahrgeschwindigkeit von 100 Meilen per Stunde, ohne das Schiff besonders anzustrengen, zu erreichen. Nach Fertigstellung schätzt man die Kosten des Schiffes auf $15,000."

Washington.

Seattle, 25. Nov. Lieut. Jarvis, der die Ueberland-Expedition für die Erlösung der im Eise eingeschlossenen Walfischfänger führen soll, ist hier angelangt.

New York.

New York, 25. Nov. Die New Yorker begingen heute einen doppelten Feiertag — den Danksagungs- und Räumungstag — in der üblichen Weise.

Florida.

Großes Schadenfeuer durch Brandstiftung.

Pensacola, 26. Nov. Durch ein gestern Morgen durch Brandstiftung verursachtes Feuer wurde in dem von mehreren Firmen als Lagerhaus für Heu, Streh und Futterstoffe gebrauchten alten Compreß-Gebäude, Eigenthum im Werthe von ungefähr $100,000 zerstört.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Ein glücklicher Griff des Kaisers.

Berlin, 26. Nov. „Ganz Deutschland begrüßt freudig die sehr glückliche Wahl des Prinzen Heinrich von Preußen zum Kommandanten einer zweiten Division in den chinesischen Gewässern."

So schreiben heute die „Berliner Neuesten Nachrichten", und das Bismarckblatt giebt in der That die Stimmung des Volk's wieder. Die Ernennung des Prinzen zu der unter den obwaltenden Verhältnissen äußerst wichtigen Stellung hat wirklich einen sehr guten Eindruck gemacht. Diese Entscheidung ist bei dem Aufenthalte des Kaisers in Kiel anläßlich der Beeidigung der Marine-Rekruten gefällt worden. Der Kaiser hatte eine lange Konferenz mit dem Kontre-Admiral Prinzen Heinrich von Preußen, dem kommandirenden Admiral der Marine Knorr, dem Staats-Sekretär des Reichsmarineamtes Kontre-Admiral Tirpitz und dem Chef des Manöver-Geschwaders Vice-Admiral Köster. Es wurde beschlossen, eine zweite ostasiatische Division zu bilden. Dieselbe wird folgende Schiffe umfassen: Panzerkreuzer „Deutschland", 650 Mann Besatzung; Kreuzer zweiter Klasse „Kaiserin Augusta", 418 Mann Besatzung; Kreuzer zweiter Klasse „Irene", 365 Mann Besatzung, und Kreuzer dritter Klasse „Gefion", 302 Mann Besatzung. Diese zweite Division wird ungefähr am 10. nächsten Monats nach Ostasien in See gehen.

Der Panzerkreuzer „Deutschland" wird also nicht nach Haiti gehen. Die Schulschiffe, welche alljährlich in den dortigen Gewässern kreuzen, werden genügen. Sollte die Situation wirklich ernster werden, so wird eventuell eine Division leichter Kreuzer dorthin geschickt werden. Der Kreuzer vierter Klasse „Geier" wird das deutsche Truppen-Detachement nach Canea, Kreta, bringen, und die „Kaiserin Augusta", welche bereits nach China abgedampft ist, ablösen. Es ist, wie das „Berliner Tageblatt" schreibt: „Der Panzerkreuzer „Deutschland" ist in Haiti nicht mehr nöthig, oder jedenfalls in Ostasien nothwendiger." So hat es denn den Anschein, als ob in der Haiti-Streitfrage eine diplomatische Einlenkung, wenn nicht bereits erfolgt, so doch zu erwarten ist. Jedenfalls war die erwähnte Konferenz in Kiel von großer Wichtigkeit.

Der Kaiser begab sich nach Schluß der Konferenz, bevor er hierher zurückkehrte, nach Altona und frühstückte bei dem Grafen v. Waldersee, dem kommandirenden General des neunten Armeekorps.

Polizeiliche Beschlagnahmen.

Berlin, 26. Nov. Die Polizei hat die heutige Auflage des Anarchistenblattes „Neues Leben" und des anarchistisch gefärbten Organs der „Jungen" unter den Berliner Socialdemokraten, den „Socialist", konfiscirt. Beide enthielten Auszüge aus einem aus dem Französischen übersetzten Buche „Kaiser Wilhelm der Zweite," in welcher Majestätsbeleidigungen enthalten sein sollen.

Es handelt sich um das soeben im Verlag der Zeitschrift „Le Rire," Herausgeber F. Juven, Paris, erschienene Buch „Guillaume Second intime", das von dem geistreichen Mitarbeiter des „Figaro" M. Maurice Leudet verfaßt ist. Wie wir der Ankündigung des Buches entnehmen, stellt es den Kaiser im intimen Leben von Jugend auf bis zur Jetztzeit dar, scheint aber, soweit sich bis jetzt ersehen läßt, keineswegs besonders gehässig zu sein. Immerhin mag es manche Stellen haben, die in Deutschland als Majestätsbeleidigung ausgelegt werden können. Dies wird vor Allem mit der Vignette des Umschlags der Fall sein, welche eine höchst originelle Zeichnung des brillanten Karikaturisten Jean Veber bringt, die den Kaiser an ein großes Schwert gekreuzigt zeigt, um symbolisch auszudrücken, wie der Kaiser sich vor Allem auf's Schwert stützt, wie er sklavisch unter dem Kreuze des Schwertes steht.

Berlin, 26. Nov. Der Staatssekretär des Aeußeren v. Bülow ist zum Mitgliede des deutschen Bundesraths ernannt worden.

Berlin, 26. Nov. Die in Berlin anwesenden Amerikanern vereinigten sich gestern zu einem Danksagungsbankett im Kaiserhof.

Der Ver. Staaten Botschafter White hielt die Haupttafelrede.

Auch zu Stuttgart, Dresden und Frankfurt a. M. fanden Feiern statt.

Oesterreich-Ungarn.

Der Reichsrath-Nadau allgemeines Tagesgespräch.

Wien, 25. Nov. Die unerhörten Gewaltacte im Unterhause des Reichsrathes vom gestrigen Tage bilden heute fast in ganz Oesterreich das Tagesgespräch. Die deutsche Fortschrittspartei hat eine Notiz veröffentlicht, in welcher sie ihr Bedauern über den Ausfuhr ausdrückt und jede Verantwortung für denselben von sich weist.

Nadau ohne Ende.

Wien, 26. Nov. Als das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes sich gestern nach den wüsten Scenen des vorhergehenden Tages wieder versammelte, waren alle Minister zugegen und die Zugänge zur Präsidententribüne durch Thüren gesperrt, die nach den schmachvollen Auftritten vom Mittwoch angebracht waren.

Das Eintreten des Kammerpräsidenten Abrahamowicz bildete das Zeichen für lärmende und spöttische Begrüßungen, denen wüthende Ausrufe der Linken von „Schmach" folgten.

Dr. Abrahamowicz machte einen Versuch zu sprechen aber der Deutsch-Nationale Wolf unterbrach ihn durch den Ruf: „Jemand anders muß den Vorsitz einnehmen, nicht dieser Schwindler." Der Führer der deutschen Opposition, Schöneter, rief unter Aufbietung seiner ganzen Lungenkräfte: „Ich verlange das Recht zu sprechen, auf das ich Anspruch habe."

Darauf erwiderte Dr. Wolf: „In diesem Hause giebt es kein Recht. Es ist mit Füßen getreten."

Als der folgende Tumult wieder ernste Gestalt annahm, schloß Dr. Abrahamowicz unter einem Sturm von „Hurrahs" und „Bravos" das Haus bis Nachmittags 3 Uhr.

Wollen sie am Geldbeutel angreifen.

Wien, 26. Nov. Die Sitzung im Reichsrathe wurde gestern Nachmittag um 3 1-2 Uhr wiederaufgenommen. Sofort begann die Linke einen furchtbaren Lärm, während dessen Graf Falkenheyn vom Deutschen Centrum auf die glückliche Idee eines Vorschlages verfiel, die Obstructionisten durch Androhung von Gebührenentziehung zu ducken. Er beantragte, daß unordentliche Mitglieder in Zukunft vom Präsidenten auf 3 Tage und vom Hause auf 30 Tage suspendirt und, während dieser Zeit ihrer Vergütungen verlustig gehen sollten, und Mitglieder, die sich weigern die Sitzung zu verlassen, wenn sie hierzu aufgefordert werden, zwangsweise ausgewiesen werden sollten.

Die Rede wurde durch anhaltendem Tumult unterbrochen, wobei H. Wolff rief „Laßt uns die Halunken hinauswerfen."

Der Präsident rief vergeblich zur Ordnung. Schließlich stellte sich H. Wolff direct vor der Präsidenten-Tribüne auf und begann schrill zu pfeifen. Eine Anzahl Deputirten versuchten die Thüren zur Front der Tribüne aufzureißen, während eine Anzahl Tschechen sie daran zu hindern strebte. Als der Tumult seinen Höhepunkt erreichte, erklärte Herr Abrahamowicz, er betrachte den Antrag des Grafen Falkenheyn als einen nothwendigen Schritt zur Selbstvertheidigung und forderte zur Abstimmung auf. Die ganze Rechte stand sofort auf und der Präsident erklärte den Antrag für angenommen.

Den Scenen, welche als einen parlamentarischen Staatsstreich betrachtet werden, wohnten der britische Botschafter Sir Horace Rumbold, der amerikanische Humorist Samuel J. Clemens (Mark Twain) und andere angesehene Ausländer bei.

Der Antrag des Grafen Falkenhayn wurde mittelst augenscheinlich vorher verabredeten Zeichens zwischen dem Präsidenten Abrahamowicz und der Rechten angenommen, denn von der Rede des Präsidenten war kein Wort verständlich. Dieses ganz neue Vorgehen wurde durch die Obstructionisten mit Gebeul und Hohngelächter begrüßt.

Premierminister Badeni stand ruhig und unbewegt da aber sobald der Tumult seinen Höhepunkt erreicht hatte, entzogen sich er und der Präsident persönlicher Mißhandlung durch die Flucht.

Fünf Wiener Zeitungen, darunter die „Neue Freie Presse" und die socialistische „Arbeiter Zeitung" sowie mehrere Provinzialblätter sind wegen Artikeln über die Vorgänge vom Mittwoch confiscirt worden.

Graf Badeni hatte vorgestern Abend und gestern Morgen Unterredungen mit dem Kaiser.

Die gestrige Sitzung wurde vergögert, während Schreiner um den Präsidentensitz einen Bretterverschlag aufführten.